

# Wasserwehren in 36 Gemeinden geplant

Das Land will auf diesem Weg einen Beitrag zum Hochwasserschutz leisten. Die Kommunen sind noch zögerlich

VON CHRISTIAN THIELE

**Erfurt.** In Thüringen wollen 36 Gemeinden Wasserwehren zum Schutz vor Hochwasserkatastrophen aufstellen. Bisher sei lediglich eine Kommune entsprechend ausgestattet, sagte ein Sprecher des Umweltministeriums auf Anfrage. Umweltschaatssekretär Olaf Möller (Grüne) sieht deshalb „großen Nachholbedarf“. Er verwies auf Sachen, das nach dem Hochwasser 2002 in allen betroffenen Kommunen einen sogenannten Wasserwehrdienst eingerichtet hatte. Dort seien die Schäden beim Hochwasser vor zwei Jahren deutlich geringer gewesen, erklärte Möller. Wasserwehren sollen bei Überschwemmungen etwa die Bevölkerung informieren, Sandsäcke füllen und Deiche abgehen.

Thüringen will nun ähnliche Strukturen aufbauen. Dabei geht es nach Angaben des Sprechers von Umweltministerin Anja Siegesmund (Grüne) in erster Linie darum, die Zuständigkeiten im Vorfeld solcher Ka-

tastrophen zu klären. Der Thüringer Feuerwehrverband hatte zunächst befürchtet, dass parallel zur Feuerwehr eine zweite Wehr installiert wird, die ausschließlich bei einem Hochwasser alarmiert wird. Das sei nicht der Fall, unterstrich der Ministeriumssprecher erneut. Vielmehr können Bürgermeister künftig

festlegen, wer im Fall von Überflutungen den Hut auf hat und die Einsatzkräfte koordiniert.

Die ersten Schulungen dafür begannen gestern. In Erfurt sollen Einsatzkräfte der Feuerwehr und Vertreter der Stadt eingewiesen werden. Weitere Seminare sind nach Angaben des Ministeriums für die nächsten Mo-

nate geplant. Außerdem soll es in den Landkreisen Fachberater für Hochwasser geben. Sie sollen 2016 geschult werden. Bei Überschwemmungen sind die Kommunen selbst für die Einsätze von Wasserwehren verantwortlich.

Der Bürgermeister von Russteden im Eichsfeld, Ulrich Hesse (parteilos), hatte kürzlich

nach einem verheerenden Unwetter in seinem Ort einen Katastrophenstab für Ernstfälle gefordert, der sich um kleine Orte kümmert. Dieser sollte nach seiner Ansicht in jedem Landkreis installiert werden und bei größeren Ereignissen die ehrenamtlichen Bürgermeister unterstützen. Hesse begründete seinen Vorstoß damit, dass nicht hauptamtlich arbeitende Bürgermeister mit größeren Katastrophen überfordert sein könnten.

Das Umweltministerium hofft mit den Wasserwehren, dass Kommunen künftig schneller auf Überschwemmungen reagieren können. Das Land fördere deshalb die Anschaffung von Sandsäcken, Pumpen oder Regenjacken für Feuerwehren. Kommunen können den Angaben zufolge maximal 50 000 Euro an Unterstützung beantragen. Thüringen hat für den Hochwasserschutz ein Programm im Umfang von etwa 280 Millionen Euro aufgelegt. Bei dem Hochwasser vor zwei Jahren entstanden rund 450 Millionen Euro Schaden. dpa



Einwohner und freiwillige Helfer entleerten 2013 in Greiz nach dem Hochwasser der Weißen Elster Sandsäcke. Archiv-Foto: Marc Tirl/dpa

TA 09.10.2015